

Sie leben für den Sport



Eisklettern ohne Eis: Eine Spezialdisziplin für das Überwinden von Fels und für Wettkämpfe. | Foto: zvg

Für herausragende Leistungen, besondere Verdienste oder ehrenamtliche Arbeit: Köniz ehrt jedes Jahr hiesige Sportler:innen und Teams für ihr Engagement im Sportbereich. Für die 18. Spartechnungen sind unter anderem die Eiskletterin Ladina Heller und die Volleyball-Trainerin Eva Martinsone nominiert. Sie erzählen über Lust an Herausforderung und Glücksmomente.

Seit diesem Sommer hat Ladina Heller aus Niederwangen die Matura in der Tasche, seit Winter zwei Silbermedaillen für Eisklettern an der Jugendweltmeisterschaft Eisklettern 2024 in Chamagny-en-Vanoise, in Frankreich. Sie holte den zweiten Rang in den Disziplinen Speed (Geschwindigkeit) und Lead (Seil- oder Vorstiegsklettern). Für diese herausragende Leistung ist sie für die Könizer Spartechnungen 2024 nominiert.

Wenn sie vom Eisklettern erzählt, färben sich ihre Wangen rot: «Es macht so unglaublich viel Spass.» Kälte, Eis, Gefahr und messerscharfe Eisgeräte – was treibt diese junge Frau schwindelnd hohe und frostklamme Wände hoch?

Eisklettern ist nicht Sportklettern

Eisklettern gilt als eine eigene Sportart. So machen Klettersportler:innen in der Regel auch nicht beides: Eisklettern und Sportklettern. Ladina Heller aber ist in der Nachwuchs-Nationalmannschaft Sportklettern und hat vor zwei Jahren das Eisklettern für sich entdeckt. 2022

Vielfältige Könizer Kultur an einem Tag, an vielen Orten.

Seite 4

Die nächste Abstimmung am 22. September. Darum geht's.

Seite 5

«T wie Träffpunkt. Der Öffentliche Raum»: Eine Umfrage.

Seite 7

hat sie eher spontan an der Jugendweltmeisterschaft in Saas Fee teilgenommen. Vor allem aus Neugier und Lust auf Challenge ohne Erwartungsdruck, wie sie sagt. Ihr Trainer sei am Anfang nicht ganz so begeistert gewesen, bis aber auch er bemerkt habe, wie sehr sie von der einen für die andere Sportart profitiere. Vom Eisklettern bringe sie Muskelkraft, mentale Stärke und Freude mit, vom Sportklettern Technik, Kreativität und Wettkampferfahrung.

Mit und ohne Eis

Im Eisklettern gilt es, bei der Disziplin Speed möglichst schnell eine Eiswand hinaufzuklettern. Die Verletzungsgefahr sei dabei recht hoch. Ladina Heller mag das technisch anspruchsvollere Leadklettern (Vorstieg mit Seil) etwas besser. Im Eisklettern nennt sich das «Drytooling», auf Deutsch «trocken Werken». In der freien Natur werden so Felspartien zwischen Eisabschnitten erklettert. An Eiskletterwettkämpfen werden künstliche Wände, meist aus Holz, erklommen. Eis ist für faire Wettkampfrouten ungeeignet, da es sich rasch verändert. Ladina Hellers Füsse stecken in einer Art Steigeisen, damit «schuttisch is Holz». Besonders anspruchsvoll ist es, die langen spitzen Eisgeräte ruhig in der Hand zu halten, um sie am richtigen Ort einzuheften.

Klettern hat Rhythmus

Trainieren an ewigschattigen Brückenpfeilern bei minus 25 Grad und in alten Heuschobern – die Bedingungen sind tough. Doch das sei gut so. Das müsse so sein. Technik und starke Psyche sind gefragt. Was Ladina Heller am Eisklettern so fasziniert, sind der Fluss der Bewegungen und die lange Armspannweite dank der Eisgeräte. Mit diesen könne sie ins Verbogene gehen und hinter Nischen langen. Das sei spannend. Ausserdem gebe es keine fixen Fusstritte. «Ich mag den Rhythmus, den ich mit meinen Füßen an der Wand erzeuge. Das bringt mich richtig in den Flow.»

Ein Lebensstil

Im Sommer Sportkletterwettkämpfe, im Winter Eisklettern. Im Spätherbst beginne das Eiskletter-Training wieder. In den Bergen möchte sie in Zukunft häufiger klettern. Das vor allem fürs Gemüt.



Hochkonzentriert und ganz im Flow: Ladina Heller erklimmt die Decke eines Parkhauses. | Foto: zvg

Klettern sei ein Lebensstil: Familiär und ohne strenge Verordnungen. Ladina Heller mag es aber, immer wieder ein Stückchen über sich hinauszuwachsen: «Ich bin einfach total glücklich, wenn ich völlig erledigt aus der Halle laufe.»

Start im Schulsport

Den Einstieg ins Klettern hatte sie über einen Semesterkurs des Könizer Schulsports gefunden, im Magnet Niederwangen. Mit elf Jahren stieg sie ins Regionalkader um. Seither trainiert sie im O'BLOC in Ostermundigen, wo sie Kinderkurse und ein Fördertraining leitet. Sie unterrichtet gern und lässt sich

nun im Teilzeitstudium an der Pädagogischen Hochschule zur Primarlehrerin ausbilden. Rein auf den Sport zu setzen mache im Klettersport wenig Sinn. Sie freut sich auf die Arbeit mit Kindern: «Sie haben ein offenes Weltbild und sind unbeschwert.»

Volleyball als Chance

Anders erlebte dies in jungen Jahren Eva Martinsone in ihrem Heimatland Lettland. Die Ex-Profi-Volleyballspielerin ist ausgebildete Sportlehrerin und schildert ihre Karriereaussichten in jungen Jahren so: «Als Profisportlerin konnte ich in Lettland viel mehr verdienen als

20 Jahre Könizer Sportehrungen

Seit 2004 würdigt die Gemeinde Köniz jedes Jahr herausragende Leistungen, besondere Verdienste und ehrenamtliche Arbeit im Sportbereich mit Anerkennungspreisen. Könizer Sportvereine und Privatpersonen haben über eine Ausschreibung die Möglichkeit, Personen oder Teams für eine der oben genannten Kategorien zu nominieren.

Letztes Jahr wurden unter anderem Sprinterin Mujinga Kambundji, der 81-jährige Waffenläufer Beat Marti oder der Juniorenobmann Daniel Menetrey vom FC Sternenberg für seinen Einsatz für Mädchenfussball als Einzelpersonen ausgezeichnet. Als Team wurde Floorball Köniz Bern für herausragende Leistungen geehrt.

Die Namen der aktuellen Nominierten für die Könizer Sportehrungen 2024 werden – mit Ausnahme der zwei Sportlerinnen im Beitrag – noch nicht verraten.

Am Freitag, 13. September 2024 finden die Sportehrungen zum 18. Mal statt.

Es handelt sich dabei um eine geschlossene Veranstaltung.

Die Gemeinde veröffentlicht im Anschluss die Liste der Ausgezeichneten und Bilder über die Website und die Social Media.



www.koeniz.ch/sportehrungen



Seit 20 Jahren wirkt Eva Martinsone im Könizer Schulsport. Diesem und vor allem dem Schulsport-Leiter Jacques Cordey verdanke sie enorm viel.

Schweizer Meisterin: Zweimal beim Schulsport Köniz, 2024 bei Volley Köniz. Aurora, Leonie, Hannah, Ance, Jade, Aline, Mia und Malou. | Foto: zvg

als Sportlehrerin. Die Lehrer verdienen sehr schlecht in Lettland.» In der Schweiz sei es gerade umgekehrt, lacht sie. Hier könne man mit einer guten Ausbildung sehr gut leben.

Bei Zeiler Köniz

Eva Martinsone wurde 2003 im Verein Zeiler Köniz, heute Volley Köniz, als Profivolleyballerin unter Vertrag genommen. Zuvor spielte sie zwei Jahre in Franches-Montagnes im Jura und noch in Basel. Sie hatte mit 17 Jahren, nach dem Sportgymnasium, parallel zum Studium, ihre Sportkarriere aufgenommen. Mitte zwanzig kam sie nach Köniz und blieb. Ein bisschen zufällig. Ihr Lebenspartner und sie hatten geplant nach dem Ende ihrer Profikarriere 2008 nach Lettland zurückzukehren. Doch die Weltwirtschaftskrise traf das Land besonders hart. In Köniz hatten sie sich eingelebt und sahen für sich eine bessere Zukunft.

20 Jahre im Schulsport

Parallel zur Profikarriere begann Eva Martinsone 2004 Volleyball-Trainings für Mädchen zwischen sechs und zwölf Jah-

ren im Könizer Schulsport zu leiten. Sie hatte Deutsch gelernt und wollte hier stärker Fuss fassen: «Unterrichten war, was ich neben Volleyball ja am besten konnte.» Seit dem Ende der Profikarriere leitet Eva Martinsone viermal wöchentlich freiwillig Volleyballkurse. Das neben ihrem «alten neuen» Beruf als Sportlehrerin in Bolligen. «Volleyball ist auch mein Hobby. Es ist wichtig, Volleyball weiterzuentwickeln und Kinder dafür zu begeistern und motivieren.»

Erstaunliche Erfolge

Eva Martinsones Engagement für den Schulsport Köniz ist besonders, nicht nur wegen der zwanzigjährigen Treue: Sie organisiert Nachwuchs-Volleyballturniere. Ihr Schulsport-Mädchen-Team wurde dreimal Schweizer Meisterin: zweimal bei den U13 und heuer bei den U15. Für den Schulsport, der den Fokus auf Breitensport legt, also auf Spass und Bewegung, ist das aussergewöhnlich. «Wir Sportler:innen lieben unsere Sportart. Das will man weitergeben,» erklärt sie ihren Antrieb. Ausserdem haben Kinder Lust sich zu messen. Das sollte

man beherzigen. Wer an Wettkämpfen mitmache, bleibe eher dran beim regelmässigen Training. Sie findet das immer wieder faszinierend, wenn sie die Mädchen beobachtet: «Am Anfang können die Kinder ganz wenig und dann dieser Moment – wenn plötzlich etwas funktioniert und die Kinder Volleyball zu lieben beginnen.»

Sport fürs Leben

Für so viel Engagement und Liebe für ihre Sportart und den Nachwuchs ist Eva Martinsone neben zahlreichen weiteren Sportler:innen für die Könizer Sportehrungen nominiert. Sport müsse Freude machen. Das gelte auch für den Profisport. Sie hatte in ihrer Karrierezeit täglich zwei Trainings, auch an Spieltagen. Das sei streng und alles andere komme an zweiter Stelle. Zu verstehen, wie Sportler:innen ticken sei manchmal schwierig, lacht sie: «Wir verpassen sogar Geburtstage und Hochzeiten, doch ich würde alles wieder genauso machen wie damals.»

Sarah Leonor Müller
Fachverantwortliche Kommunikation

Könizer Kultur für Lebensqualität



Tanja Bauer
Gemeindepäsidentin

Liebe Könizer:innen

Wie haben Sie den Sommer verbracht? Waren Sie hier und haben die Region genossen, vielleicht das Gurtenfestival besucht? Oder sind Sie verreist?

Ich habe in den vergangenen Wochen mit meiner Familie eine Sommerferien-Reise durch Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Italien gemacht. Ich reise sehr gerne mit dem ÖV in europäische Nachbarnländer und lerne Städte und Menschen kennen. Dabei habe ich immer wieder gesehen, wie die lokalen Verantwortlichen bemüht sind, der Bevölkerung in ihren Städten Lebensqualität zu bieten: Sei es durch einen guten öffentlichen Verkehr, wunderschöne öffentliche Parkanlagen oder durch kulturelle Sommeranlässe, die die Menschen zusammenbringen und ihnen Freude machen.

Genau das möchten wir mit dem «Kulturfest Köniz» bieten: Einen Anlass, an dem die Bevölkerung aus den verschiedenen Ortsteilen und der ganzen Region zusammenkommt und gemeinsam kulturelle Leckerbissen aus Köniz entdecken kann.

Das erste «Kulturfest Köniz»

Das Kulturfest ist eine Fortsetzung der «Könizer Kulturnacht» und soll von nun an alle zwei Jahre stattfinden. Am Samstag, 7. September 2024, startet die erste Auflage am Vormittag und dauert bis Mitternacht. Mit über 40 Beiträgen aus Musik, Literatur, Theater, Tanz, Performance und bildender Kunst gibt es viel zu entdecken. Erleben Sie «King Pepe & the Queens» im Graber-Areal, ein Theater auf dem Schulhausplatz in Mengestorf, eine Kunstaussstellung in der Villa Bernau oder geniessen sie einen Bauernbrunch in Gasel. Ein Graffiti- oder Kinderchor-Workshop mit den «Badwannepirate» lassen bestimmt auch Herzen von Kids und Jugendlichen höherschlagen.

Lokale Vielfalt

Köniz ist weder Stadt noch Land, sondern vielfältig wie eine kleine Schweiz. Das zeigt sich auch in der Kultur. Sie findet während des Kulturfests deshalb auch an den unterschiedlichsten Orten statt. Zum Beispiel in der urban geprägten Heitere Fahne, in der klassischen Schönheit der Villa Morillon, in unserer historischen Perle Schloss Köniz genauso wie auf den öffentlichen Plätzen, in den Kirchen oder unseren Schulhäusern.

Diese Vielfalt nimmt das Kulturfest auf und lädt uns ein, verschiedenste Kulturorte kennenzulernen.

Kultur schafft Zusammenhalt

Das Engagement der Könizer Kulturschaffenden für das Fest ist beeindruckend: 400 Kulturschaffende zeigen an zwölf verschiedenen Orten ihre Beiträge. Nach Mengestorf verkehrt sogar ein historisches Postauto auf einer Extrabuslinie. Das zeigt, wie viele Menschen bei uns lokal in der Kultur und in Vereinen aktiv sind. Ich danke allen Engagierten von ganzem Herzen für ihren Beitrag zu diesem ersten Könizer Kulturfest. Um der Vielfalt des kulturellen Schaffens in Köniz gerecht zu werden, hat die Gemeinde für den Anlass zusammen mit den Könizer Kulturschaffenden den Verein «Kulturfest Köniz» gegründet, um die Kulturschaffenden stärker einzubeziehen und den Anlass breiter abzustützen.

Als Gemeindepäsidentin bin ich fest überzeugt, dass genau solche Anlässe viel zum Zusammenhalt in unserer Gesellschaft beitragen. An einem solchen Anlass treffen Welten aufeinander, es entstehen Verbindungen und gemeinsame Erfahrungen. In dem Sinn freue ich mich sehr, Sie am Könizer Kulturfest zu treffen.

Mehr zum Könizer Kulturfest:

Samstag, 7. September 2024
Veranstaltungen an verschiedenen Standorten in der Gemeinde.
www.kulturfestkoeniz.ch
insta: kulturfest_koeniz



31 Ballettschülerinnen des «ballett studio spiegel» tanzen als Kulturfest-Kompanie in der Schür des Schlosshofs.



Sie bringen menschlichen Alltag tragikomisch und poetisch auf den Punkt: «King Pepe & the Queens» spielen im Graber Areal.

Ein neues Quartier für Oberwangen

Abstimmung
22. September
2024



Direkt an der Bahnstation Oberwangen gelegen, grenzt das Areal im Westen an das Bahntrasse der SBB (Linie Bern – Freiburg) und die Autobahn A1.

Das Areal bei der S-Bahn-Station Oberwangen ist Bauland, liegt heute aber weitgehend brach. Gemeinsam mit der Grundeigentümerin der grössten Parzelle möchte die Gemeinde auf dem Areal eine Wohnüberbauung realisieren. Damit die Überbauung möglich ist, braucht es eine Änderung der baurechtlichen Grundordnung.

Auf dem Areal bei der S-Bahn-Station Oberwangen soll ein neues Quartier entstehen. Ziel ist eine Überbauung mit Wohnungen, Verkauf, Dienstleistungen und Angeboten im Bereich Gesundheit und Bildung. Geplant sind 190 Wohnungen für rund 380 Bewohnerinnen und Bewohner und rund 40 Arbeitsplätze. Vorgesehen sind ein zentraler Platz als Treffpunkt für alle, Spielflächen, Fuss- und Velowege und in den Gebäuden beim Bahnhofplatz sollen Verkauf und Dienstleistungen Platz finden.

Unterschiedliche Wohnformen

In der neuen Siedlung soll es Wohnungen geben, die für unterschiedliche Bedürfnisse geeignet sind. Gerade älteren Menschen im Dorf bietet die neue Siedlung mit dem zusätzlichen Angebot an Dienstleistungen eine Möglichkeit für altersgerechtes Wohnen in gewohnter Umgebung. Mit dem neuen Quartier soll Oberwangen belebter werden und sich weiterentwickeln. Gleichzeitig soll die Gelegenheit genutzt und die gefährliche Verkehrssituation am Knoten Freiburgstrasse / Zufahrtsstrasse Bahnhof Oberwangen entschärft werden.

Siedlungsentwicklung nach innen

Die Wohnüberbauung ermöglicht urbanes Wohnen in ländlicher Umgebung. Das entspricht dem Prinzip Siedlungsentwicklung nach innen und damit den Zielen der Könizer Ortsplanung. Es handelt sich bei der Station Oberwangen um eine Baulandreserve, die brach liegt, aber bereits vollständig erschlossen ist. Die Siedlung grenzt direkt an die S-Bahn-Station, von wo aus man

im Halbstundentakt nach Bern gelangt. Das Konzept für die neue Siedlung wurde in einem mehrstufigen Entwicklungs- und Planungsverfahren erarbeitet, an dem Grundeigentümern, die Gemeinde Köniz und externe Fachleute aus den Bereichen Architektur, Landschaft, Verkehr und Lärmschutz beteiligt waren.

Abstimmung im September

Damit die Überbauung in der geplanten Form realisiert werden kann, braucht es eine Änderung der baurechtlichen Grundordnung. Die Könizer Stimmberechtigten werden am 22. September 2024 über die Vorlage abstimmen. Das Parlament empfiehlt sie mit 26 zu 7 Stimmen bei 2 Enthaltungen zur Annahme.

Abstimmungsbotschaften:
www.koeniz.ch/abstimmungen



Piazza oder Parkplatz?



Parkieren oder gemütlich Platz nehmen? Auf dem Brühlplatz ist heute beides möglich.

Der öffentliche Raum verdient im städtischen Umfeld mehr Beachtung. Belebte und behagliche Treffpunkte für alle tragen zur Identität eines Ortes bei. Da auch Köniz dichter besiedelt wird, werden solche Orte wichtiger. Die Gemeinde lädt Sie ein, acht öffentliche Orte zu beurteilen.

Wie wirken die Strassen und Plätze in Köniz auf die Menschen und wie werden sie genutzt? Sind sie sinnvoll gestaltet und gut erreichbar? Ist der Platz im Quartier mehr Spiel- oder Parkplatz? Und der Platz vor dem Einkaufszentrum: Ist er zum Verweilen oder Überqueren da?

Die Gemeinde Köniz hat sich in der aktuellen Legislatur das Ziel gesetzt, diesen Fragen aktiv nachzugehen. Mit dem Pilotprojekt «T wie Träffpunkt. Der öffentliche Raum» wird die Bevölkerung eingeladen, Strassen, Plätze und Flächen, die öffentliche Anlagen wie Bahnhöfe oder Einkaufsorte verbinden, zu beurteilen.

Nehmen Sie Platz!

An acht Standorten in verschiedenen Könizer Ortsteilen stehen Info-Bänkli

bereit. Alle Könizer:innen von jung bis alt sind eingeladen Platz zu nehmen, von dort ihre Umgebung zu beobachten und bequem per Smartphone an der Online-Umfrage über «Impuls Köniz», der Plattform zum Mitreden, teilzunehmen. An jedem Bänkli sind ein QR-Code und ein Webseite-Link zu finden.

Wo trifft sich Köniz?

Mit der Umfrage möchte die Gemeinde Köniz die Bedürfnisse der Bevölkerung und den aktuellen Nutzen des öffentlichen Raums für die Allgemeinheit ermitteln. Die Umfrage beinhaltet eine Bewertung des Ist-Zustands anhand von drei zentralen Kriterien: Wie finde ich den Aufenthalt vor Ort? Wie zugänglich und sicher ist der Standort für mich? Wie nehme ich die ökologische Umgebung wahr?

Ihr Impuls per Handy

Zu jedem Standort gibt es 15 Fragen. Sie können die Antworten auch begründen. Direkt nach der Umfrage werden die Ergebnisse in einem Spinnendiagramm nach den Kriterien Aufenthalt, Mobilität und Ökologie abgebildet. Die eigene Bewertung kann

mit dem Durchschnitt anschaulich verglichen und mit anderen Umfrageteilnehmer:innen geteilt werden. Die Ergebnisse dienen der Gemeinde für das kurz- oder langfristige Aufwerten öffentlicher Räume.

Die Umfrage soll bewusst machen, dass öffentlicher Raum Allgemeingut ist und Mitsprache erwünscht. Mit der Teilnahme an der Umfrage geben Sie Impulse, wie Köniz sich auch in Zukunft attraktiv weiterentwickelt.

Ihre Meinung über ImpulsKöniz

Die Online-Umfrage «T wie Träffpunkt. Der öffentliche Raum» startet am 21. August und läuft bis am 25. September 2024.

An der Umfrage können Sie direkt vor Ort online oder von zuhause aus teilnehmen. Das Beantworten der Fragen dauert etwa 10 Minuten.

Die acht Standorte, wo eine Info-Sitzbank für Sie parat steht und Sie bequem an der Umfrage teilnehmen können:

- Bahnhofplatz Thörishaus
- Bahnhofplatz Neues Zentrum Niederwangen
- «Dorfplatz Kleinfeld» Gasel
- Brühlplatz Köniz
- Neuhausplatz Liebefeld
- Quartierplatz Wilkerstrasse Liebefeld
- Zentrum Steinhölzli
- Bahnhofplatz Wabern

Mit Ausnahme der Bahnhöfe handelt es sich bei den Standorten um Flächen der Gemeinde.

Benötigen Sie bei der Umfrage Unterstützung oder wünschen Sie ein Treffen mit uns beim Bänkli in Ihrer Nähe? Kontaktieren Sie uns, wir helfen Ihnen gerne weiter.

Kontakt:

Planungsabteilung, plak@koeniz.ch,
031 970 93 91



www.impulskoeniz.ch

100-Jahr-Jubiläum

Von der kleinen Werkstatt zum global tätigen Unternehmen

Köniz hat eine lange Tradition als Werkplatz und Wirtschaftsstandort. Ein Beispiel ist die Adval Tech Switzerland AG in Niederwangen. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Herstellung von Einzelteilen; unter anderem für Autos und medizinische Geräte. Gegründet wurde Adval Tech vor 100 Jahren als Styner + Bienz AG. Zwei Produkte machten sie weit über Köniz hinaus bekannt.



1 Die Geschichte von Styner + Bienz beginnt in Bümpliz Mitte der 20er Jahre: Fritz Styner und Rudolf Bienz gründen gemeinsam eine mechanische Werkstätte. «Der Raum hatte die Grösse einer Einzelgarage», so Fritz Styner. Es sollte der Beginn sein einer erfolgreichen Firmengeschichte.

2 1955 gewinnt Styner + Bienz einen Grosseauftrag der Firma Hasler für die Fertigung von Registrierkassen. Der Firma erschliesst sich ein wichtiger

Markt. Styner + Bienz ist auch an der Produktion und Weiterentwicklung eines zweiten sehr bekannten Produkts beteiligt: des öffentlichen Telefons. 1995 betreibt die damalige PTT schweizweit über 58 000 Telefonkabinen.

3 Werkzeuge von Styner + Bienz waren ein Garant für Qualität und Innovation. Die ersten Schnelllaufpressen wurden 1978 für den internationalen Markt ausgeliefert. 1982 war Styner + Bienz ausserdem

am Bau des Elementarteilchenbeschleunigers im CERN beteiligt.

4 Der Umzug nach Niederwangen erfolgt 1963. Seit 1997 heisst das Unternehmen Adval Tech und ist heute ein weltweit tätiges Unternehmen mit Hauptsitz in Niederwangen. Die Gruppe betreibt neun Produktionswerke in der Schweiz, Deutschland, Ungarn, China, Malaysia, Mexiko und Brasilien.

Könizer Wirtschaft: Breiter Branchenmix

Adval Tech gehört mit rund 200 Mitarbeitenden zu den grössten privaten Arbeitgebern in Köniz und ist eines von 1441 Unternehmen, die in Köniz ihren Sitz haben (AG und GmbH). Der Wirtschaftsstandort Köniz ist geprägt von einem breiten Branchenmix und auch von einer Vielzahl von kleinen und mittleren Unternehmen, die die Vorteile von Köniz schätzen. International tätige Hightech-Firmen finden sich in Köniz ebenso wie Vertreter:innen der Kreativwirtschaft (Kultur, Medien, Grafik, Design, Architektur u. a.).

Köniz ist zudem Standort von mehreren Bundesämtern. Ein wesentlicher Teil der 22 000 Arbeitsplätze, die es in Köniz gibt, entfallen auf die hier ansässigen Bundesämter. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) im Liebefeld beschäftigt 755 Mitarbeitende. Mit dem geplanten Polizeizentrum in Niederwangen kommen weitere 1400 Arbeitsplätze im öffentlichen Sektor hinzu. Bezüglich Standortqualität liegt Köniz im vorderen Drittel der

Schweizer Gemeinden. Das belegen das CS-Ranking zur Standortqualität und das Ranking des Handels- und Industrievereins Kanton Bern, das Köniz seit Jahren zur Spitzengruppe der Berner Gemeinden zählt.

Wann ist ein Wirtschaftsstandort attraktiv?

Befragt man Unternehmen, welche Faktoren entscheidend sind für die Wahl eines Standorts, werden unter anderem genannt: das Potential an gut ausgebildeten Arbeitskräften, passende Büro- und Gewerbeflächen, eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr und das Strassennetz und eine durchschnittliche Steuerbelastung. Auch sogenannte weiche Faktoren wie die Lebensqualität vor Ort spielen eine Rolle. Der gewählte Standort soll nicht nur für das Unternehmen attraktiv sein, sondern auch als Wohnort für die Mitarbeitenden. Auch hier kann Köniz punkten als Gemeinde mit einer sehr hohen Lebensqualität.

Die Ferienbetreuung Köniz wird 10



Gemüse schnitzen, bevor es ins «Köniztali» geht: Ferienbetreuerin Lia Thüler und Ferienkind.

Berufstätige Eltern haben Bedarf an bezahlbarer Ferienbetreuung. 2014 hat das Könizer Parlament einen Vorstoss zur subventionierten Kinderbetreuung während der Schulferien gutgeheissen. Das Könizer Ferienangebot an Tagesschulen ist seither sehr beliebt.

Ein heisser Julimorgen in Schliern. Im schmucken alten Schulhaus, heute die Tagesschule Schliern Blindenmoos, finden sich um 08.00 Uhr die Kinder zum Zmorge ein und machen Znüni für den späteren Ausflug parat. Gurken schälen, Peperoni schnitzen und dabei plaudern. Seit zehn Jahren stehen die Könizer Tagesschulen in den Schulferien nicht mehr leer. In den Herbstferien 2014 zaghaft gestartet – heute eher ausgebucht und aus dem Familienalltag nicht mehr wegzu-denken: Die Ferienbetreuung Köniz bewährt sich und ist ausbaufähig.

Steigende Nachfrage

Im Unterschied zu 2014 wurden 2023 rund 64 % mehr Kinder in den Ferien betreut. Im Frühling, Sommer und Herbst können berufstätige Eltern ihre Kinder in eine sichere Obhut geben. Besonders gefragt sind Betreuungstage in den Herbstferien. Frühes Anmelden lohnt sich also. Neben den drei Standorten Liebefeld, Wabern und Schliern hat 2023 in Niederwangen ein vierter Standort in der Tagesschule Juch eröffnet. Die Standorte können je nach Platzangebot frei gewählt werden.

Betreuung ist Beziehung

Die Gemeinde hat die Kindertagesstätten jojo GmbH für die Betreuung in den Räumlichkeiten der Tagesschulen be-

auftragt. Pädagogisch und sozialpädagogisch ausgebildete Personen sind im Ferienalltag für die Kinder da. Lia Thüler arbeitet als Kita-Betreuerin und betreut seit vier Jahren in allen Schulferien Kinder. Auch heute im gemütlichen, alten Schulhaus in Schliern. Das mache ihr viel Spass und für sich selber nehme sie dann gleich anschliessend Ferien, lacht sie.

Integratives Angebot

Die Könizer Ferienbetreuung ist ein integratives Angebot. Kinder aus einkommensschwächeren Familien oder Kinder mit besonderen Bedürfnissen sollen betreut werden können. Das erklärt die Preisstruktur mit Minimal- und Maximaltarifen. Im Sozialtarif kostet ein Betreuungstag die Eltern 6 bis maximal 115 CHF pro Kind. Dabei bezahlen sie nur einen Teil der Gesamtkosten von 130 CHF pro Tag. Die übrigen Kosten werden von der Gemeinde übernommen. Seit 2021 beteiligt sich auch der Kanton mit 30 CHF pro Kind und Tag an diesem für die Gemeinden freiwilligen Angebot.

Infos und Anmeldung

www.koeniz.ch/ferienbetreuung



Umfrage

G wie Grüner. Der Bläuacker.

Sicher sind Ihnen die Sitzgelegenheiten, Tische und Hochbeete aufgefallen. Seit Mitte Mai geben sie dem Bläuacker ein neues Gesicht. Das Pop-up «G wie grüner. Der Bläuacker» ist ein Pilotprojekt. Die Gemeinde möchte den Platz als zentralen Treffpunkt attraktiver gestalten: Bessere Aufenthaltsqualität, mehr Grün, weniger Hitze.

Das Pop-up Bläuacker ist ein Experiment. Dabei ist Ihre Meinung gefragt. Wie kommen die Möbel und Bepflanzung bei Ihnen an? Wie sehen Sie Nutzen und Wirkung? Rückmeldungen sind vor Ort möglich oder online auf impulskoeriz.ch. Falls sich die mobilen Elemente bewähren, soll ein ausführlicheres Projekt für den Bläuacker starten können. Machen Sie mit!

Umfrage:

9. September – 7. Oktober 2024

www.koeniz.ch/blaeuacker

Agenda



Infoveranstaltung

Ersatz von Öl- und Gasheizungen – braucht es dazu Gebäudehüllensanierung und Photovoltaik?

Erhalten Sie von Fachleuten Informationen zu Effizienzsteigerung Ihrer Liegenschaft, Beratungsmöglichkeiten und Fördermitteln. Unabhängige Energieexpert:innen geben Tipps zu Photovoltaik und Sanierungsmethoden. Im Anschluss Austausch beim Apéro.

Donnerstag, 29. August 2024, 19.00–20.30 Uhr.

www.koeniz.ch/sanierung_gebaeudehuelle

Wichtige Telefonnummern

Feuerwehr	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11

Agenda

Nächste Parlamentssitzung

Montag, 16. September 2024
Rosstall, Schloss Köniz

Abfall

www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch
Abfalltelefon 031 970 93 73

Die Abfuhrdaten finden Sie unter www.koeniz.ch/abfallkalender oder auf dem Abfallmerkblatt der Gemeinde Köniz.

Bring- und Holtag im Ritterkeller
Samstag, 31. August 2024
Schloss Köniz